

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: Wer meldet sich?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Außer der Musik kommt aber auch der Gymnastik eine erzieherische Bedeutung zu, denn die Bewegung beeinflusst ebenfalls das Seelen- und Geistesleben des Menschen weitgehendst. Auch dies wußten die Griechen. Sie wußten aber auch, daß die beste Gymnastik diejenige sei, welche « sich mit der Musik verschwistert ». « Wer also Musik und Gymnastik am schönsten mischt und im reichlichsten Maße der Seele beibringt, den würden wir für den vollkommen Musikalischen und Wohlgestimmten erklären. »

In unserer Zeit eine solche Verbindung zwischen Musik und Gymnastik vom erzieherischen Standpunkt aus geschaffen zu haben, ist das Verdienst der Schweizer Musikpädagogen E. Jaques-Dalcroze. Seiner rhythmischen Gymnastik liegt der griechische Gedanke zugrunde, den Menschen durch die durch Musik geleitete Bewegung nicht nur musikalisch, sondern allgemein menschlich zu erziehen und zu bilden. Diese Methode ist seit Beginn dieses Jahrhunderts in den verschiedensten Ländern der Erde an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erprobt und immer sorgfältiger ausgebaut worden.

Nirgends ließ sich die Richtigkeit ihrer Grundsätze so einwandfrei nachweisen wie bei jenen Menschen, welche an irgendeinem körperlichen, seelischen oder geistigen Defekt leiden. Diesbezügliche Versuche wurden mit Geisteskranken, Geistesschwachen, mit Mindersinnigen und Sinnesschwachen, mit körperlich Behinderten wie mit seelisch Verkrampften und Gehemmten, mit undisziplinierten und hemmungslosen Schwererziehbaren, mit Menschen der verschiedensten Alters- und Gesellschaftsstufen durch Jahre hindurch systematisch durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Versuche weckten und befestigten in uns die Überzeugung, daß der Rhythmus der Bewegung, verbunden mit dem Rhythmus der Musik, die Grundlage aller Erziehung sein sollte.

Aus dieser Überzeugung heraus und aufbauend auf den Prinzipien der Methode Jaques-Dalcroze, wurde die *musikalisch-rhythmische Erziehung* geschaffen, von welcher im folgenden die Rede ist, auch wenn wir sie nur Rhythmik nennen. (Schluß folgt.)

Aus: « Lobpreisung der Musik », Blätter für Musikerziehung, Sämann-Verlag, Zollikon/Zürich.

Wer meldet sich?

Eine Elementarlehrerin im Staate Pennsylvania, USA, wünscht mit einer Schweizer Kollegin in Briefwechsel zu treten. Sie hätte gerne Berichte über das Leben in einem Schweizer Dorf oder in einer Schweizer Stadt, damit sie ihren Kindern von der Schweiz erzählen kann. Ihre Klasse baut eben ein Schweizer Dorf auf, singt Schweizer Lieder und möchte gerne Schweizer Schülern Briefe schreiben und Zeichnungen senden. Wer Lust hat, dem Wunsch der amerikanischen Kollegin zu entsprechen, ist gebeten, seine Adresse an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach, Zürich 35, zu senden.

Das Sekretariat des SLV.

Eine Anzahl bayerischer Kolleginnen und Kollegen, die der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Junglehrer angehörten, möchten gerne mit Schweizer Kolleginnen und Kollegen und deren Klassen Briefwechsel eröffnen. Wir bitten Interessenten, ihre Adresse dem Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach, Zürich 35, einzusenden.

Das Sekretariat des SLV.